

Konzept der Schulanfangsphase

Grundschule am Bürgerpark



Gemeinsam wachsen...

... jeder nach seinen Möglichkeiten...

... alle miteinander.

Stand: April 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanke unserer Schulanfangsphase (SAPh)	1
2. Grundlegende Gestaltung des Unterrichts	2
2.1 Lernausgangslage der Schüler und Schülerinnen	3
2.1.1 Übergang Kita - Grundschule	3
2.1.2 Instrumente und Verfahren zur Feststellung des allgemeinen Förderbedarfs in der SAPh	5
2.2 Rhythmisierung	7
2.3 Das Förderhaus der Grundschule am Bürgerpark	9
2.4 Lernplanarbeit	10
2.4.1 Arbeiten mit dem Lernplan	10
2.4.2 Musterlernplan	11
2.4.3 Legende	12
3. Elternarbeit	13
4. Kriterien für den Übergang in Klasse 3	13
Anhang	16

1. Leitgedanke unserer Schulanfangsphase (SAPh)

Die Liebe zum Kind, ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf die unterrichtliche Tätigkeit und das Ziel, alle Kinder auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten, stellen die Grundsätze der pädagogischen Arbeit der GS am Bürgerpark dar. Als offene Ganztagsgrundschule verstehen wir uns daher als ein Ort des Lebens und Lernens, an dem motivierende Bildung über den ganzen Tag angeboten und gestaltet wird. Dies beinhaltet eine kindgerechte und kompetenzorientierte Forderung und Förderung für jeden Schüler/jede Schülerin unserer Schule. Die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Bewährtes und gesellschaftlicher Fortschritt bergen keinen Widerspruch in sich und bilden die Grundlage für Chancengleichheit unserer Schüler und Schülerinnen.



2. Grundlegende Gestaltung des Unterrichts

Laut dem Berliner Schulgesetz (§2 Recht auf Bildung und Erziehung) hat

„jeder junge Mensch ein Recht auf zukunftsfähige schulische Bildung und Erziehung ungeachtet seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, einer Behinderung, seiner religiösen und politischen Anschauungen [...] und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung seiner Erziehungsberechtigten“.

Aus dem Recht auf schulische Bildung und Erziehung ergeben sich demzufolge individuelle Ansprüche hinsichtlich der Gestaltung des Unterrichts in der SAPH. Unser größtes Anliegen ist es, der Heterogenität unserer Schülerschaft mit all ihren Facetten gerecht zu werden.

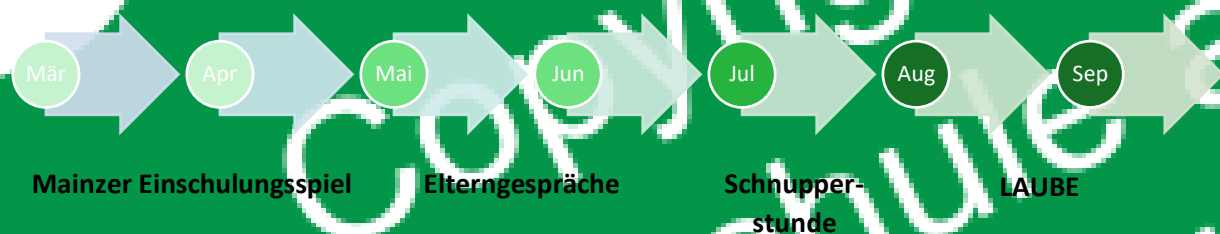
Daraus resultieren folgende Leitgedanken für den Wissenserwerb an unserer Schule:

- ❖ Motiviertes und lebensnahes Lehren und Lernen
- ❖ Zielorientierter Einsatz von vielfältigen Unterrichtsformen, Methoden und der daraus resultierenden Rhythmisierung des Tagesablaufs, durch:
 - Lernplanarbeit
 - Förderband
 - jahrgangsbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht in den Hauptfächern
 - projekt-, fächer- und jahrgangsübergreifendes Lernen in musisch-, künstlerisch- und bewegungsorientierten Unterrichtsfächern
 - Klassenrat zur Förderung der Sozialkompetenz und des gemeinschaftlichen Handelns
 - Mittagsband
- ❖ Sozialkompetenzen, Integration und Inklusion
 - Gleichberechtigte Behandlung aller Schüler und Schülerinnen unserer Schule
 - Vermittlung und Anwendung von Toleranz und Rücksichtnahme im täglichen Umgang miteinander
 - Integration und individuelle Unterstützung von Schülern mit entsprechenden Förderbedarf (s. Förderhaus)
- ❖ Bildungs- und Erziehungsangebote der Ergänzenden Betreuung
 - Unterrichtsbegleitung
 - Begleitung oder Kleingruppenförderung in den Hauptfächern
 - Betreuung der Lernplanarbeit
 - Begleitung und Mitarbeit bei der Planung von Exkursionen und Wandertagen
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Beruhigende und begleitende Zuwendung von Kindern mit sozial/emotionalen Störungen bzw. Schwierigkeiten im Klassenverband
 - Bedarfsbezogene Angebote im Förderband und Durchführung von Entspannungsstunden im Rahmen des rhythmisierten Schulalltags
 - Teilnahme am Klassenrat

2.1 Lernausgangslage der Schüler und Schülerinnen

Um einen inklusiven Unterricht mit multiprofessionellen Teams zu ermöglichen, ist es notwendig, eine umfassende lernprozessbegleitende pädagogische Lernstandserhebung und eine sonderpädagogische Diagnostik mit einer kontinuierlichen Dokumentation der Lernentwicklung zu gewährleisten. Auf dieser Grundlage konzipieren wir unseren Unterricht auf der Basis von gemeinsamen Curricula für alle Schüler und Schülerinnen, sowie individuelle Lernpläne und stellen die Kinder von Beginn an mit ihren individuellen Möglichkeiten in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

2.1.1 Übergang Kita - Grundschule



Der vorangestellte Zeitstrahl veranschaulicht unsere installierten Maßnahmen für einen gelungenen Übergang von der Kita in die Grundschule (siehe u.a. 2.1.2).

Mainzer Einschulungsspiel

Das Mainzer Einschulungsspiel ist ein standardisiertes Testverfahren zur Feststellung der individuellen Lernausgangslage der zukünftigen Schulanfänger. Es ist ein aus Spielsituationen bestehendes halbstrukturiertes Beobachtungsverfahren, das in kindgemäßer, d.h. spielerischer und motivierender Weise dazu beitragen soll, die individuelle Kompetenzen von Schulanfängern in möglichst vielen grundschulrelevanten Bereichen zu erfassen. Die Durchführung erfolgt in unserer Schule bzw. Kooperationskita. Auf Grundlage der Beobachtung können so bereits im Vorfeld spezifische temporäre Lern- und Fördergruppen an unserer Schule organisiert werden.

Elterngespräche

Um Kindern mit festgestelltem Förderbedarf oder besonderen Auffälligkeiten den Übergang zu erleichtern, führen wir bereits vor Schuleintritt gemeinsame Gespräche mit Eltern, Kitaerzieherinnen sowie den zukünftigen Klassenlehrern und Erziehern durch. Dies gilt ebenso für Kinder, die auf Wunsch der Eltern vorzeitig eingeschult werden sollen.

Schnupperstunde

Damit die Schulanfänger ihre Bezugspersonen in der Schule und ihre Lernumgebung kennenlernen, werden wir vor der Einschulung eine „Schnupperstunde“ in der Schule durchführen.

LAUBE (Lernausgangslage Berlin)

In der ersten Woche nach den Sommerferien wird durch LAUBE die Lernausgangslage der Schüler/innen, deren Auswertung des Mainzer Einschulungsspiels einen Verdacht auf erhöhten Förderbedarf ergeben hat, von den Klassenleitern der neuen 1. Klassen überprüft und dokumentiert. Die Ergebnisse und die daraus resultierenden besonderen Fördermaßnahmen werden mit den Eltern in verbindlichen Entwicklungsgesprächen besprochen.

Zusätzliche Maßnahmen zur Gestaltung eines gelungenen Übergangs:

- ❖ Übergangsbogen Kita-Schule zur Erfassung der kindlichen Entwicklung aus der Sicht der Erzieher/innen der entsprechenden Kita
- ❖ Intensive und wechselseitige Zusammenarbeit mit unserer Kooperationskita sowie weiteren Kitas unseres Einzugsgebietes, durch:
 - Musical
 - Sommerfest in unserer Schule
 - Weihnachtsbasteln
 - Tag der offenen Tür
- ❖ Beratungsangebote für zukünftige Eltern und Schüler/innen
 - Informationsstand beim Sommerfest in der Kita
 - Elternabend „Fit für die Schule“
- ❖ Einsichtnahme in die Sprachlerntagebücher
- ❖ Rückstellergespräche zur Aufklärung über Entwicklungsfortschritte sowie noch vorhandene Entwicklungsrückstände zur Feststellung des evtl. zukünftigen Förderbedarfs
- ❖ Einleitung von Feststellungsverfahren bei Kindern mit vermuteten Förderbedarf (Sprache, Lernen, geistige Entwicklung)

In Absprache mit den Kitaleitungen ergibt sich folglich ein Jahresplan zur Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule. Die zeitliche Konkretisierung muss jährlich angepasst werden und ist als grobes Gerüst im Anhang ersichtlich.

2.1.2 Instrumente und Verfahren zur Feststellung des allgemeinen Förderbedarfs in der SAPh

Die Lernvoraussetzungen der Schüler an der Grundschule am Bürgerpark werden individuell ermittelt. Die Verfahren und die sich daraus ergebenden Maßnahmen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Zeiträume	Testverfahren	Probanden	Verantwortliche	Ziele
Im Zeitraum der Schulanmeldung	Einschulungsgespräche mit den Eltern der Rücksteller, Kooperation mit den Kindergärten, Zusammenarbeit mit den vorschulischen Sprachberatern, der schulärztlichen Empfehlung	Rücksteller, sprachauf-fällige Kinder nach Meldung von Kita	Sonderpädagogen, Integrationserzieher	<ul style="list-style-type: none">➤ Evtl. Förderbedarf Sprache beantragen➤ Klassenzusammenstellung➤ Zusammenstellung von Fördergruppen
Vor Schuleintritt	Mainzer Einschulungsspiel	mit allen Schulanfängern/ Schulanfangsphase	Klassenlehrer/innen unterstützt durch Sonderpädagogen, Integrationserzieher, Erzieher (auch Kita)	<ul style="list-style-type: none">➤ Erfassung der Lernausgangslage
ab 0.Schulwoche	Laube	Schüler/innen mit Auffälligkeiten		<ul style="list-style-type: none">➤ Ermittlung von erhöhtem Förderbedarf
bis. ca. Beginn der Oktoberferien	Artikulationstest	Schüler mit Artikulationsproblemen		<ul style="list-style-type: none">➤ Erstellung von Förderplänen➤ Einteilung in Fördergruppen

Zeiträume	Testverfahren	Probanden	Verantwortliche	Ziele
Ende des 1. Schuljahres	Bilderliste Das kann ich schon ZR 20			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erfassung des aktuellen Lernstandes ➤ Vergleichswerte im klasseninternen Bezugsrahmen zur Erstellung individueller Förderpläne
bei Bedarf	CFT 1-R	Schüler mit Lernproblemen	Klassenlehrerinnen, Sonderpädagogen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beantragung eines Förderbedarfs ➤ Erstellung von individuellen Lernplänen (zieldifferent) nach Bestätigung des Förderbedarfs Lernen oder Geistige Entwicklung ➤ Einteilung in Fördergruppen
vor Übergang in Klasse 3	Stolperwörter-Lesetest Bilderliste Das kann ich schon ZR 100 Münsteraner Screening BUEGA, CFT 20-R, CFT 1-R	Schülerinnen und Schüler in der Schulanfangsphase, die in die 3. Jahrgangsstufe wechseln Schüler mit Auffälligkeiten im Bereich Lernen	Klassenlehrerinnen, Sonderpädagogen, Sprachbildungskordinatorin, LRS-Förderlehrerin	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten erkennen, LRS- sowie Dyskalkulie Fördermaßnahmen festlegen, sonderpäd. Einzelfallberatung ➤ Festlegung von Fördergruppen für das 3. Schuljahr, evtl. Feststellungsverfahren einleiten

2.2 Rhythmisierung

Die SAPh ist die Stätte gemeinsamen Lernens aller schulpflichtigen Kinder. Sie haben ein bis drei Jahre Zeit, die Anforderungen der Schuljahrgänge 1 und 2 zu bewältigen. Die Beachtung der Unterschiedlichkeit und die damit verbundene individuelle Förderung entsprechend der Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sind Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung eines jeden Einzelnen. Daher werden wir im Unterricht altbewährte und neue Methoden des Lernens praktizieren. Unsere Schule arbeitet in der Schulanfangsphase im jahrgangsbezogenen und jahrgangsgemischten Unterricht. Organisatorisch wird dieses durch die Bildung von Tandems, bezogen auf zwei Lehrkräfte in Kooperation mit dem Erzieher/teament und jeweils einer Klasse aus der Jahrgangsstufe 1 und 2, realisiert. In der Schuleingangsphase bilden somit die Schuljahrgänge 1 und 2 eine organisatorische und curriculare Einheit. Dies bedeutet, dass die Schüler/innen in jahrgangsbezogenen Stammklassen in den Hauptfächern unterrichtet werden und in den musisch-künstlerischen, beziehungsweise bewegungsbezogenen Unterrichtsstunden jahrgangsgemischt beschult werden. Um eine individuelle Förderung gemäß des „Förderhauses der Grundschule am Bürgerpark“ zu ermöglichen, sind im ersten Unterrichtsblock nach einem ritualisierten Einstieg, täglich Förderkurse im Sinne eines Förderbandes installiert. Der Förderunterricht wird durch alle Lehrkräfte der Schulanfangsphase, gemäß der Bedürfnisse der Schüler, geplant und durchgeführt. Unterstützung erhalten sie durch die Erzieher/innen, die ebenfalls an der Planung beteiligt werden und bedarfsgerecht eigene Fördergruppen leiten. Schüler, die nicht an einem Förderangebot teilnehmen, arbeiten im verbleibenden Klassenverband individuell an der Festigung der schulischen Lerninhalte im Rahmen eines Lernplans (siehe Punkt 2.4. Lernplanarbeit). Im Förderband findet auch ein Angebot zum Erlernen der englischen Sprache statt. Als Fundament des gemeinsamen Lernens in der Schulanfangsphase sind Regeln und Rituale, die den Tagesablauf strukturieren, den Kindern Sicherheit geben und ein produktives Miteinander in der Klasse ermöglichen unumgänglich. Deshalb wird auf folgende Organisationsformen ab dem ersten Schuljahr Wert gelegt:

- ❖ Ritualisierter Unterrichtsbeginn (Begrüßung, Datum, Tagesplan, Bewegungsaufgaben, Lieder, montags eventuell Erzählen vom Wochenende)
- ❖ Reflexion der individuellen Arbeit mittels Lernplan nach jeder vollendeten Aufgabenstellung
- ❖ Gemeinsame Auswertung und Kontrolle der Lernplanarbeit am Ende der Woche
- ❖ Förderung der Sozialkompetenzen mittels Klassenrat

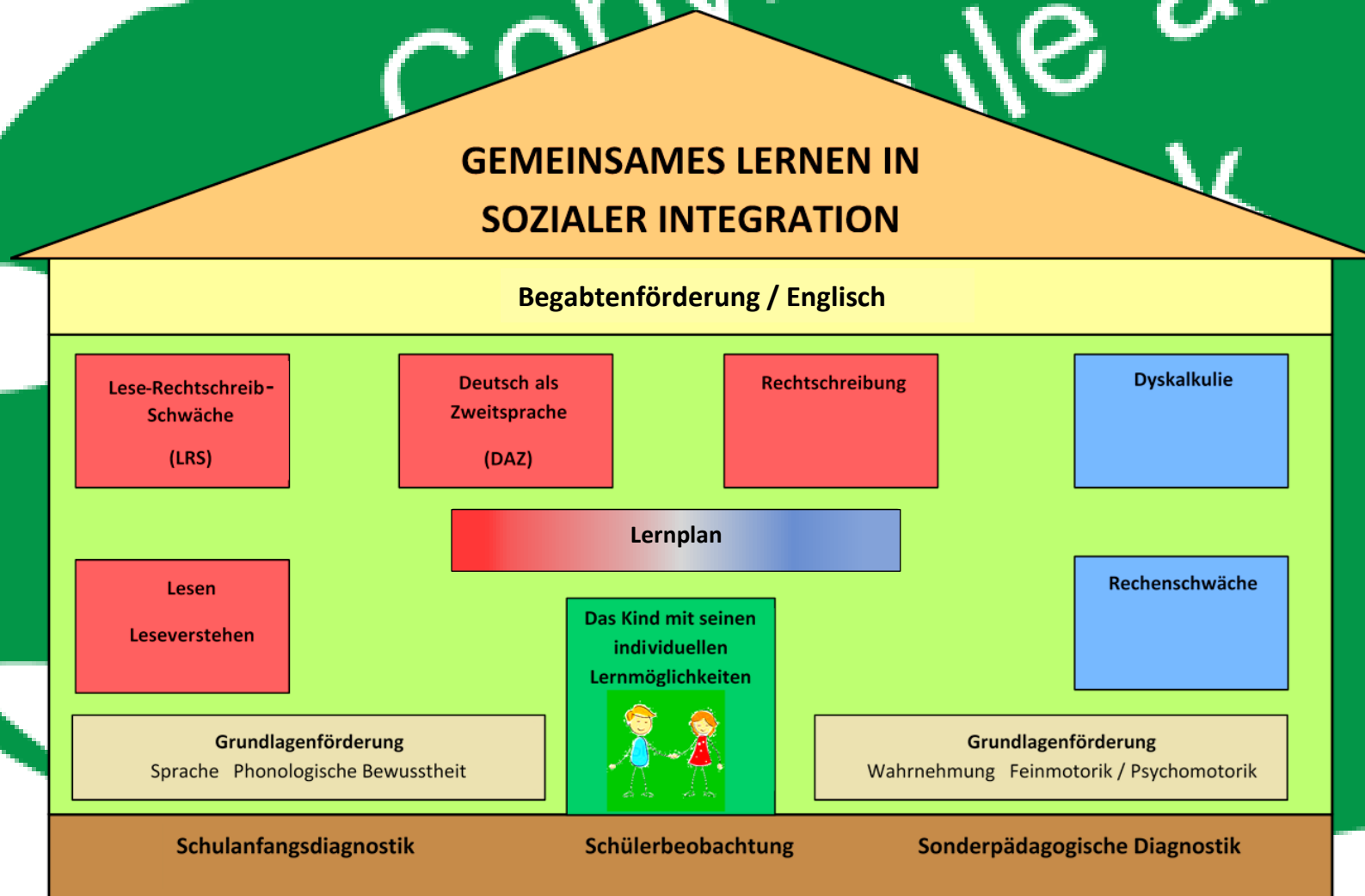
Beispielstundenplan SAPH – 20 (21)

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	ritualisierter Einstieg Morgenkreis (KL)	ritualisierter Einstieg SU (TL)	ritualisierter Einstieg SU (TL)	ritualisierter Einstieg SU (TL)	ritualisierter Einstieg (D) (KL)
2	LP/Fö	LP/Fö	LP/Fö	LP/Fö	LP
HP					
3	D (KL)	Sp (M)	Ma (KL)	D (KL)	Ma (KL)
4	Ma (KL)	Sp (M)	D (KL)	Ma (KL)	D (KL)
HP	Essen	Essen	Essen	Essen	Essen
5	Mu (M)	D (KL)	Bk (M)	LK	Klassenrat (KL)
HP	Essen	Essen	Essen	Essen	Essen
6		Lk	Bk (M)	Sp (M)	

KL – Klassenlehrer; TL – Teamlehrer; M – Mischung; LP – Arbeit am Lernplan;

2.3 Das Förderhaus der Grundschule am Bürgerpark

Ziel des Anfangsunterrichts ist die Analyse des Entwicklungsstandes der Schulanfänger, um den Unterricht in Klasse 1 und 2 zielgerichtet so zu gestalten, dass ein möglichst gelungener Übergang gewährleistet werden kann. Die Besonderheiten eines jeden Kindes finden dabei Beachtung. Die erkannten Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler/innen steuern dabei die Maßnahmen zur individuellen Förderung. Auf Grundlage der Testergebnisse werden die Schüler entsprechend ihres Lernbedarfs in unterschiedlichen Gruppen gefördert und gefordert.



2.4 Lernplanarbeit

Der Unterschiedlichkeit unserer Schüler wollen wir mit dem Einsatz eines Lernplanes gerecht werden. Das Tempo, die Reihenfolge seiner Arbeit und auch den Lernpartner bestimmt das Kind selbst. Mit dieser Arbeitsform wollen wir die Selbstständigkeit und das selbstgesteuerte Lernen unserer Schüler fördern. Durch die regelmäßig einmal am Tag zur gleichen Zeit stattfindenden Arbeit am Lernplan und die darin integrierten freien Erarbeitungsformen und Sicherungsübungen, die trotzdem vom Lehrer begleitet werden, wird die Individualität der Kinder oft effektiver gefördert. Hierbei können wir insbesondere an den Stärken der Kinder arbeiten und sie in ihren Schwächen unterstützen.

2.4.1 Arbeiten mit dem Lernplan

Die Inhalte des Lernplans orientieren sich an den aktuellen Unterrichtsthemen und einem vom Jahrgangsteam bestimmten Motto des Monats, welches sich aus den unterrichtlichen Themen der Hauptfächer ergibt. Die Festigung der im Unterricht vermittelten Lerninhalte steht dabei im Vordergrund. Die Einführung eines aktuellen Lernplans findet grundsätzlich montags statt.

Durch die Lernplanarbeit fördern wir zusätzlich:

- ❖ Kooperationsfähigkeit
- ❖ Selbstverantwortung
- ❖ Selbstständigkeit
- ❖ Organisationsfähigkeit

In den Aufgabenstellungen unseres Lernplans finden sich sowohl Phasen der Partner- und Gruppenarbeit, der Selbstkontrolle, Übungsphasen, Erarbeitungsphasen sowie Raum für die eigenen Wünsche der Kinder.

Damit die Lernplanarbeit gut funktioniert, brauchen wir zudem Regeln, Kommunikations- und Organisationssysteme, die den Kindern transparent sind. Damit zeitgleich stattfindende unterschiedliche Aktivitäten möglich sind, ist eine gute Arbeitsatmosphäre notwendig. Folgende Regeln helfen den Kindern dabei:

- ❖ Wir arbeiten leise.
- ❖ Wir räumen genutzte Materialien weg.
- ❖ Wir versuchen zunächst die Aufgabe selbstständig zu bearbeiten (Lexika, Wörterbuch, Internet, Mitschülerinnen und Mitschüler fragen, Pädagogen fragen).
- ❖ Wir arbeiten zusammen.
- ❖ Wir helfen uns gegenseitig.

2.4.2 Musterlernplan













Unser Motto:

Verben

Viereck

1. Lernplan



von: _____ bis: _____ Name: _____

		✓	Reflexion	Pädagoge
				
				
				
				
				
 Nur für dich				
				
				

Unterschrift der Eltern: _____

2.4.3 Legende

	Leseaufgaben	Diese Kernaufgaben sind für alle Kinder gleich.
	Schreibaufgaben/Rechtschreibaufgaben	
	Mathematikaufgaben	
	Zusatzaufgaben, vor allem mit Freiarbeitsmaterialien sowie „Räume deine Federtasche auf!“, „Spitze deine Stifte an!“.	
	Spezielle Aufgaben auf das Kind bezogen, können auch gemeinsam besprochen und ausgesucht werden.	
	Motto des Monats, welches vom Jahrgangsteam gemeinsam festgelegt wird.	
	<p>Der Reflexionspfeil soll den Kindern erleichtern, ihre eigenen Lernerfolge zu analysieren. Mit Hilfe eines Kreuzes markieren die Schüler/innen, wie gut sie mit der Aufgabe zurechtgekommen sind. Die Kinder lernen dadurch eigene Lernfortschritte wahrzunehmen und sich darauf bezogen unter ständiger Reflektion ihrer individuellen Fähigkeiten erreichbare Ziele zu setzen. Dabei steht auch die Förderung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler/innen im Vordergrund. Am Ende jeder Lernplanstunde berichten einzelne Kinder über ihre Arbeitsphase bezüglich folgender Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Positionierung des Lernfortschritts am Reflexionspfeil - Schwierigkeiten und Probleme bei der Erarbeitung des Lerninhaltes - Zielsetzung für die weitere Arbeit am Lernplan unter Berücksichtigung des erarbeiteten Lernstoffes 	
	Die Kinder setzen selbstständig ein Häkchen, wenn sie die Aufgabe erledigt und kontrolliert haben. Dann erst gehen sie zur Lehrerin.	

3. Elternarbeit

Eine gute Schule braucht gute Elternarbeit.

Der gegenseitige Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus ist unabdingbar. Folgende Punkte sind uns daher besonders wichtig:

- ❖ Informationsveranstaltungen vor Schuleintritt („0-Elternabend“) zu Zielen, Inhalten und zur Umsetzung des schuleigenen Konzeptes und Organisationsmodells
- ❖ regelmäßige Gespräche über das schulische Lernen (Nov-Dez / Mai-Juni)
- ❖ Lernentwicklungsgespräche, auch bezüglich eines Feststellungsverfahrens
- ❖ Zusammenarbeit bei der Umsetzung vereinbarter Maßnahmen
- ❖ rechtzeitige Beratung über die Verweildauer (6 Wochen vor Schuljahresende)
- ❖ Informationen über wichtige Termine, Veranstaltungen und Ereignisse über Briefe in der Postmappe oder Mitteilungsheft
- ❖ Organisation klasseninterner und schulischer Veranstaltungen mit Hilfe der Eltern
- ❖ Regelmäßige Aktualisierung unserer Homepage
- ❖ Rückstellergespräche im Zeitraum der Schulanmeldung

4. Kriterien für den Übergang in Klasse 3

Die Entscheidung über den Wechsel bedarf der Absprache zwischen allen Beteiligten, Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern sowie der Eltern. Die Entscheidung über das Verweilen ist immer eine Entscheidung, die auf das einzelne Kind bezogen ist.

Dabei sind folgende Punkte von besonderer Bedeutung:

1. Die fachliche Anschlussfähigkeit des erreichten Wissens und Könnens an die Anforderungen in Klasse 3

MATHEMATIK

ZAHLEN UND OPERATIONEN BIS 100


- Zahlenunterscheidung und verschiedene Darstellungsformen
- Ordnen (Vorgänger / Nachfolger, gerade / ungerade Zahlen)
- Addition und Subtraktion mit und ohne 10er Übergang
- Automatisierte Lösung der Aufgaben des „kleinen 1+1“ (verliebte Zahlen, Tauschaufgaben)

	<ul style="list-style-type: none"> - Anbahnung der automatisierten Lösung des „kleinen 1x1“ (2, 5, 10) - Kernaufgaben der Multiplikation und Division
RAUM UND FORM	<ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Orientierung, Lagebeziehungen - Unterscheidung ausgewählter geometrischer Objekte - Sachgerechter Umgang mit dem Lineal (messen, zeichnen)
ANWENDUNGSBEZOGENE AUFGABEN	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis von Aufgabenstellungen - Lösung von Sachaufgaben
DEUTSCH	
SPRECHEN UND ZUHÖREN	<ul style="list-style-type: none"> - artikuliert und verständlich sprechen, dabei auf Lautstärke und Tempo achten - Vorstellungen zum Inhalt des Gehörten wiedergeben/ den eigenen Eindruck wiedergeben
SCHREIBEN	<ul style="list-style-type: none"> - schreiben lesbar in Druck – und/oder Schreibschrift - Vorgaben zur Blatteinteilung nutzen (Heftführung) - kennen Satzarten, schreiben Satzanfänge groß, setzen Satzschlusszeichen - schreiben lautgetreu und beginnen Rechtschreibstrategien einzusetzen (Ableitungen, Lernwörter, Silbenbögen/Silbenkönig, Wörter nach Anfangsbuchstaben sortieren, Selbstlaut, Mitlaut) - Sätze und kurze Texte zu vorgegebenem Inhalt aufschreiben - Satzanfänge prüfen und überarbeiten
LESEN	<ul style="list-style-type: none"> - sinnentnehmend Sachtexte lesen - flüssig lesen - arbeiten sicher mit Lehrbüchern
MIT TEXTEN UND MEDIEN UMGEHEN	<ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zu einem Text auf Wort- und Satzebene prüfen - Figuren und/oder Orte aus lit. Texten beschreiben - verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten unterscheiden - Gedichte erkennen (Reim, Reimwort, Strophe)
SPRACHWISSEN UND SPRACHBEWUSSTHEIT	<ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: Nomen, Verb, Adjektive erkennen, Artikel, Pronomen - verschiedene Tempora von Verben erkennen - Hauptsätze mit Verbklammer bilden - Zeit- und Ortsangaben mit Hilfe von Fragen ermitteln

2. Die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten, d. h. zur Organisation des eigenen Lernens und die Beherrschung der dazu notwendigen Arbeitsform

SOZIALFORMEN ARBEITSFORMEN	<ul style="list-style-type: none">- Einzelarbeit- Partnerarbeit- Stationsarbeit- Lerntheke
ARBEITSTECHNIKEN	<ul style="list-style-type: none">- Sitzhaltung- Ausschneiden- Hausaufgabenheft- Markieren- Kleben, einkleben- Gesprächsregeln- Wörter ordnen- Auswendig lernen- Muster fortsetzen- Bündeln- Falten
ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none">- Ordnung am Arbeitsplatz- Heft führen- Einkleben, Kleben- Abheften- Vorbereiten auf Kontrollen, Vorträge- Selbstkontrolle

3. Die Beziehungen zu den Kindern und Pädagogen in der alten und neuen Lerngruppe



Anhang

Musterplan zur Gestaltung des Übergangs Kita / Schule

September	Vorstellung unserer Schule in den Kita´s in Form von Elternabenden - Einladung zum Tag der offenen Tür an den Elternabenden - Aushängen der Plakate in den Kita´s - Terminabsprache fürs Weihnachtsbasteln	LehrerInnen IntegrationserzieherInnen
Oktober	Tag der offenen Tür - Rundgang und Informationsstände für Eltern in den Klassen - Schulleitercafe´ Anmeldezeitraum für die künftigen Schulanfänger Elterngespräche der Rücksteller	Sonderpädagogen Lehrer/Erzieherteam Schulleitung Eltern SL /Sonderpädagogen
November	-	-
Dezember	Weihnachtsbasteln für die künftigen Schulanfänger - in der 2. Dezemberwoche - an einem Tag von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr - Einladung der Eltern und Schulanfänger zum Weihnachtsmarkt Weihnachtsmarkt/Konzert	Erzieherteam Lehrer/Erzieherteam
Januar	Bearbeitung und Fertigstellung der Übergabebögen zu den Schulanfängern	Sonderpädagogen/ Integrationserzieher
Februar	Terminabsprache zu den Übergangsgesprächen mit den Kita´s - Zusendung der Einladungen und Übergabebögen	Integrationserzieher
März	Ostermarkt - Einladung der Eltern und zukünftigen Schulanfänger Musical -Einladung der Kindergartengruppen Elterncafe´in der Kita „Fit für die Schule“	Erzieherteam Erzieherteam IntegrationserzieherInnen
April	Gespräche/Hospitation in den Kita´s bezüglich der Lernanfänger - Rückgabe der Übergabebögen an die Schule	Sonderpädagogen/ Integrationserzieher
Mai	Individuelle Elterngespräche bei Kindern mit besonderem Förderschwerpunkt Klassenzusammenstellung Schnupperstunde für die Lernanfänger in ihren zukünftigen Klassen	SL/Sonderpäd./Integration SL/SAPH Lehrer/ InterationserzieherInnen Lehrer/Erzieher der SAPH
Juni	Teilnahme mit einem Infostand der Schule am Sommerfest der Kita	Integrationserzieher
Juli	0. Elternabend Sommerfest - Einladung der Eltern und zukünftigen Lernanfängern	SL/Lehrer/Erzieher der SAPH SL/Lehrer/Erzieherteam Eltern

Copyright
Grundschule am
Bürgerpark